

Schmallenberg Virus – aktuelle Information

Aus aktuellem Anlass gab die FVE (Federation of Veterinarians of Europe) in Brüssel eine Presseausendung an alle Veterinäre heraus, in der zur erhöhten Aufmerksamkeit für das neu entdeckte Schmallenberg Virus (European Shamonda-like Orthobunyavirus) aufgerufen wurde.

Das Virus, benannt nach einer Stadt im Sauerland/Deutschland, wurde bei einem ersten Fall im August 2011 beobachtet. Inzwischen wurden Erkrankungsfälle bei Rindern, Schafen und Ziegen in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Großbritannien und Frankreich bekannt. Ob andere Spezies oder auch Wildwiederkäuer betroffen sein können, ist bis dato zwar zu vermuten, aber nicht belegt. Der Übertragungsweg des Virus erfolgt primär über beißende und stechende Insekten, wie Gnitzen und Stechmücken.

Die Infektion der aktuellen Fälle erfolgte vermutlich im letzten (Spät-)Sommer bis Herbst. Neugeborene der genannten Spezies litten unter angeborenen Veränderungen wie Torticollis oder Hydrozephalus, aber auch Aborte, Mumifizierungen oder Frühgeburten können auftreten. Erwachsene Rinder zeigen milde Symptome mit Fieber, Durchfall und Milchleistungsabfall. Von Erkrankungsbildern bei erwachsenen kleinen Wiederkäuern wurde bisher nicht berichtet. Die virämische Phase der Infektion beträgt nur 1 bis 6 Tage. Gefährdet sind trächtige Tiere, abhängig von der Spezies, vor allem zwischen dem 28. bis 56. (Schaf beziehungsweise 75. bis 150. Trächtigkeitstag.

Die Diagnose der Infektion kann mittels eines PCR oder einer Viruskultivierung aus Serum- oder ETDA-Proben erfolgen. Die Blutproben müssen aber in der virämischen Phase gezogen werden. Ein ELISA-Test, zur Erkennung von Antikörper, wird gerade entwickelt. Des Weiteren können Gehirnproben von Föten, Totgeburten oder missgebildeten Kälbern und Lämmern herangezogen werden. Es wird angenommen, dass infizierte Tiere eine Immunität gegenüber einer erneuten Infektion ausbilden. Wie lange diese andauert, ist bisher jedoch unklar. Eine Möglichkeit zur Impfung besteht aktuell nicht. Nach bisherigem Kenntnisstand ist nicht von einem Risiko für Menschen auszugehen.

Unser Fazit: Die Infektion mit dem Schmallenberg Virus stellt die Behörden, praktische Tierärzte sowie Landwirte vor eine neue Herausforderung. Klinische Verdachtsfälle sollten sofort den Veterinärämtern gemeldet werden. Der Schutz vor Vektoren (Gnitzen, Stechmücken) stellt zurzeit die einzige Bekämpfungsstrategie dar. (hp)

Quelle: Information of the Friedrich-Loeffler-Institut (last update 31 January 2012); report of the FVE (12/PR/003).

Weitere Links: Federation of Veterinarians of Europe www.fve.org; World Organisation for Animal Health (OIE) www.oie.int